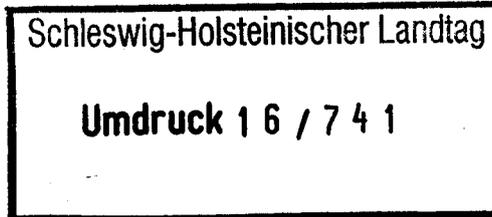




Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |  
Postfach 71 28 | 24105 Kiel

Staatssekretär

Frau  
Sylvia Eisenberg  
Vorsitzende  
Bildungsausschuss des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Düsternbrooker Weg – Landeshaus -  
24105 Kiel



Kiel, 12. April 2006

**Zustimmung des Landtages gem. § 15a, Ziff. 3, Satz 1 Hochschulgesetz Schleswig-Holstein (HSG-SH) zu den Eckwerten für das Anreizbudget im Rahmen der Vergabe eines Anteils der Landesmittel an die Hochschulen in Schleswig-Holstein nach Leistung“**

**- Bericht des Ministeriums zum Auftrag des Parlaments vom 16. Dezember 2005, die verwendeten Datensätze mit den Hochschulen abschließend abzustimmen und das Anreizbudget neu zu berechnen.**

Sehr geehrte Frau Eisenberg,

hiermit leite ich Ihnen zur Vorbereitung der Sitzung des Bildungsausschusses am 20. April 2006 die Ergebnisse der Überprüfung der Datensätze und das für 2006 neu berechnete Anreizbudget zu. Über das Anreizbudget ist mit den Vertreterinnen und Vertretern der Rektorate der Hochschulen am 29. März 2006 abschließend (eine Enthaltung) Einvernehmen erzielt worden.

Die Veränderungen des Anreizbudgets beruhen im Wesentlichen auf Datenaktualisierungen, statistischen Anpassungen und Änderungsvorschlägen der Hochschule.

Die Überprüfung hat deutliche Abweichungen ergeben aufgrund eines bereits im Jahr 2004 erfolgten Berechnungsfehlers bei 2 Parametern, der „Absolventenquote“ und bei den „Drittmittel je Professor“. Diese sind im Einvernehmen mit den Hochschulen korrigiert worden.

Insgesamt kam es zu folgenden nennenswerten Veränderungen:

Bei der **Absolventenquote** wurden die bisher enthaltenen Promotionen aus den Absolventenzahlen herausgerechnet. Des Weiteren werden nun analog zur Bundesstatistik nur

die Absolventen eines Erststudiums berücksichtigt. Zudem wurden die bisher verwendeten vorläufig gemeldeten Gesamtstudierendenzahlen des Statistischen Amtes durch endgültige amtliche Werte ersetzt.

Die größte Veränderung verzeichnete die Universität Flensburg, die ihre Absolventenquote verdoppelte. Diese Veränderung beruht auf der Nachmeldung sowohl von Absolventen der Wirtschaftswissenschaften als auch denen mit BA/MA-Abschlüssen. Diese Werte sind in die Bundesstatistik nicht eingeflossen, da sie von der Universität der amtlichen Statistik nicht gemeldet worden waren. Da diese Absolventen aber eine Leistung der Hochschule darstellen, wurden sie in der Aktualisierung berücksichtigt.

Bei den **Drittmitteln je Professor** wurde eine Anpassung der Definition an die Bundesstatistik vorgenommen und die Daten der Drittmittelwerte aus der Bundesstatistik, entnommen, um einen Vergleich mit dem Bund zu ermöglichen. Dort werden die Drittmittel ausgewiesen, die in die Hochschulhaushalte eingestellt bzw. die von der Hochschule auf Verwahrkonten verwaltet werden. Es werden somit nicht mehr die gesamten eingeworbenen Drittmittel in die Parameterberechnung einbezogen.

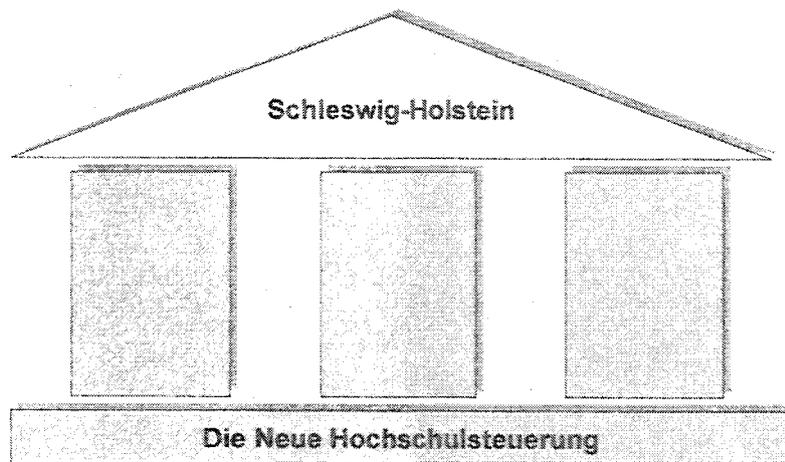
Des weitern fand eine Aktualisierung der Professorenzahlen statt. Bisher wurde die ministeriumsinterne Statistik über "Besetzte Stellen" verwendet. Analog zur Bundesstatistik wird jetzt die Personalstellenstatistik des Stat. Amtes für HH und S-H zugrunde gelegt.

Bei den Parametern „**Genderfaktor Professoren**“, „**Promotionen je Professor**“ und „**Anteil Studierende in der Regelstudienzeit**“ wurden im Wesentlichen die vorläufigen durch die endgültigen amtlichen Zahlen ersetzt. Auch wurden teilweise im Ministerium errechnete Zahlen durch Zahlen der amtlichen Statistik ersetzt.

Mit freundlichen Grüßen

  
Jost de Jager

Werte in T Euro	Beitrag zum Anreizbudget	Anreizbudget 2006	Differenz zum Beitrag	Hochschulzuschuss 2006
Hochschule				
U Kiel	6.713,8	6.741,2	27,3	138.198,0
U Lübeck	998,0	701,5	296,5	21.510,2
U Flensburg	610,5	772,9	162,5	13.681,8
MH Lübeck	253,1	301,3	48,1	5.481,1
Muth. KH	188,4	161,7	26,7	4.054,5
FH Kiel	971,7	882,1	89,6	20.263,7
FH Flensburg	572,3	357,6	214,6	11.991,1
FH Lübeck	682,7	1.102,1	419,5	14.893,1
FH Westküste	216,6	186,5	30,1	4.265,2
<b>Summen</b>	<b>11.207,0</b>	<b>11.207,0</b>	<b>0,0</b>	<b>234.338,8</b>



# **Anreizbudget**

## **Dokumentation**

**Stand 01.03.2006**

## Dokumentation der Veränderungen im Anreizbudget

Die Berechnungen der fünf Parameter des Anreizbudgets wurden wie folgt aktualisiert:

### 1. Absolventenquote:

Der Absolventenquote liegt im neu berechneten Anreizbudget folgende Definition zu Grunde:

Die Absolventenquote wird als Quotient aus Absolventen und Studierenden gebildet. **Absolventen** sind Prüfungskandidaten mit bestandener Abschlussprüfung. Bei der Kennzahlenberechnung berücksichtigt werden nur die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer eines Erststudiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Nicht berücksichtigt werden erfolgreiche Prüfungen, die im Rahmen eines Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudiums abgelegt werden.

**Studierende gesamt:** Anzahl der Studierenden im 1. Studiengang nach 1. Studienfach. Als Studierende gelten die im jeweiligen Wintersemester in einem Fachstudium immatrikulierten Studierenden, ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer.

Die Definition folgt so der Definition, die der Bundesstatistik zu Grunde gelegt wird. Von der ursprünglichen Definition, die sich auf die Studierende in der Regelstudienzeit bezog, wurde abgesehen, um einen Vergleich mit der Bundesstatistik zu gewährleisten.

Die Daten für die Berechnung der Absolventenquote für den Bundesdurchschnitt 2003 stammen aus der Fachserie 11 - Reihe 4.3.1: Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen - Tabelle 5: Studierende, Studienanfänger im 1. Fachsemester, Absolventen und Personalstellen sowie Betreuungs- und Stellenrelationen.

Des weiteren ergaben sich für die Absolventenquote folgende Veränderungen:

- Die Absolventenwerte der drei Universitäten wurden um die Promotionen bereinigt. Bei der Kennzahlenberechnung werden somit nur die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer eines Erststudiums berücksichtigt.  
Die neuen Absolventendaten stammen für alle Hochschulen aus der Bundesstatistik Fachserie 11 - Reihe 432: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen - Tabelle 3.1.2: Basisdaten.  
Anmerkung: Die Zahlen des Stat. Amtes für HH und S-H enthalten Zahlen zum Erst- und weiteren Studium; die verwendete Bundesstatistik legt die Absolventen eines Erststudiums zugrunde, damit sind die Differenzen zwischen den Absolventenzahlen der Bundesstatistik und den Angaben des Statistischen Amtes für HH u. S-H zu erklären.
- Die Absolventen der gemeinsamen Studiengänge EUM und LA bbS der Universität und der Fachhochschule Flensburg wurden unter diesen beiden Hochschulen hälftig aufgeteilt. Es werden so sowohl der Universität als auch der Fachhochschulen zehn Absolventen zugeschrieben.
- Für die Universität Flensburg werden zusätzlich die Absolventen der Wirtschaftswissenschaften und die BA/MA -Absolventen mit in die Berechnung einbezogen, da diese nicht in der Bundesstatistik mit ausgewiesen wurden.  
(Datenlieferung der Hochschule vom 20.01.2006)

- Aktualisierung der vorläufigen Gesamtstudierendenzahlen 2003, die aus den sog. „Schnellmeldungen“ der Hochschulen entnommen wurden, durch endgültige amtliche Zahlen für das Jahr 2003.  
Die Gesamtstudierendenzahlen stammen aus dem Bericht B III 1 - hj 2/03 (Seite 1).

## 2. Drittmittel je Professor

Den Drittmitteln je Professor liegt im neu berechneten Anreizbudget folgende Definition zu Grunde:

**Drittmittel** sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Drittmittel können der Hochschule selbst, einer ihrer Einrichtungen (z.B. Fakultäten, Fachbereichen, Instituten) oder einzelnen Wissenschaftlern im Hauptamt zur Verfügung gestellt werden.

Nicht zu den Drittmitteln zählen z.B. Mittel aus Zentral- und Fremdkapiteln des Trägerlandes, Mittel nach dem Überlastprogramm, Mittel der rechtlich selbstständigen Institute an Hochschulen.

Bei der Berechnung der **Professorenzahl** werden alle (besetzten und nicht besetzten) Stellen lt. Haushaltsplan (ohne Drittmittel) berücksichtigt,

Da die Dienstbezeichnung in der Stellenstatistik nicht erhoben wird, werden als so genannte Professorenstellen bei den Universitäten die C4- und C3-Stellen, bei den Kunst- und Fachhochschulen die C2-, C3- und C4-Stellen der Berechnung zu Grunde gelegt.

Bei der Berechnung der Professorenzahl für die Hochschulen in Schleswig-Holstein wird die Personalstellenstatistik des Stat. Amtes für HH und S-H zugrunde gelegt.

Um einen Vergleich der Drittmittel mit der Bundesstatistik zu ermöglichen, wird im Anreizbudget der Parameter Drittmittel je Professor und nicht die Drittmittel je wissenschaftlichem Personal verwendet.

Zudem besteht ein Unterschied zum Performance Kennzahlen Set, da im Anreizbudget analog zur Bundesebene die vereinnahmten Drittmittel und im Performance Kennzahlen Set dagegen die verausgabten Drittmittel berücksichtigt werden.

Die Drittmittelwerte stammen aus der "Hochschulfinanzstatistik" des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein. Diese sind identisch mit den in der Bundesstatistik 2003 Fachserie 11 - Reihe 4.3.2 - Tabelle 3.1.2 Basisdaten für die Berechnung monetärer hochschulstatistische Kennzahlen für einzelne Hochschulen verwendeten Zahlen.

Des weiteren wurden folgende Aktualisierungen für die Drittmittel je Professor vorgenommen:

- Von den Hochschulen werden an das Ministerium "eingeworbene" Drittmittel gemeldet. Die Hochschulfinanzstatistik weist dagegen die Drittmittel aus, die in die Hochschulhaushalte eingestellt bzw. die von der Hochschule auf Verwahrkonten verwaltet werden, damit sind Abweichungen in den Drittmittelzahlen zu erklären.
- Änderung der Bezugsbasis der Professoren, da die Drittmittel ins Verhältnis zu den Personalstellen und nicht zum Hochschulpersonal gesetzt werden (vgl. Bundesstatistik). Bisher wurde die hausinterne Statistik über "Besetzte Stellen" verwendet. Analog zur Bundesstatistik wird jetzt die Personalstellenstatistik des Stat. Amtes für HH und S-H zugrunde gelegt.



### 3. Genderfaktor Professoren

Dem Genderfaktor Professoren liegt im aktualisierten Anreizbudget folgende Definition zu Grunde:

Zur Berechnung des Indikators Genderfaktor Professoren werden über alle Hochschularten hinweg alle die mit weiblichen Professoren besetzten C4, C3, C2 – Stellen und Juniorprofessorstellen, einschließlich der jeweils entsprechenden Besoldungsgruppe, durch die Zahl aller dieser besetzten Professorenstellen geteilt.

Durch die Division durch alle besetzten Stellen wird der Genderfaktor Professoren im Anreizbudget an das Performance Kennzahlen Set angepasst, und ist somit auch mit der Bundesstatistik vergleichbar.

Die Benchmark-Zahlen für den Bundesvergleich sind in der Fachserie 11 des Stat. Bundesamtes aus dem Jahre 2003 - Reihe 4.4 – Tabellen: 01 Personal insgesamt nach Dienstbezeichnungen und Hochschularten, 02 Weibliches Personal insgesamt nach Dienstbezeichnungen und Hochschularten, 11 Wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Hochschularten, Fächergruppen und Lehr- und Forschungsbereichen der fachlichen Zugehörigkeit, Beschäftigungsverhältnissen und Personalgruppen zu finden.

Folgende Aktualisierungen wurden u.a. auf Grunde der Definitionsänderung vorgenommen:

- Bisher wurde für die Anzahl der weiblichen Professoren die hausinterne Statistik über "Besetzte Stellen" verwendet. Analog zur Bundesstatistik werden jetzt die weiblich besetzten Professorenstellen aus der Statistik des Stat. Amtes für HH und S-H über "Hochschulpersonal" (Tabelle 3a) entnommen
- Die Anzahl der Professoren insgesamt wurde bisher ebenso aus der hausinternen Statistik über "Besetzte Stellen" entnommen. Analog zur Bundesstatistik werden jetzt auch für die besetzten Professorenstellen insgesamt die Werte aus der Statistik des Stat. Amtes für HH und S-H über "Hochschulpersonal" (Tabelle 3a) entnommen.  
Anmerkung: Da seitens des Stat. Amtes noch Verrechnungen durchgeführt werden, kommt es hier zu nicht deckungsgleichen Professorenzahlen mit den Meldungen der Hochschulen.



#### 4. Promotionen je Professor

Den Promotionen je Professor liegt im neu berechneten Anreizbudget folgende Definition zu Grunde:

Der Indikator Promotionen setzt die im Berichtsjahr abgeschlossenen Promotionen zu den C4-/W3- und C3-/W2-Personalstellen an den wissenschaftlichen Hochschulen ins Verhältnis.

Die Definitionsänderung mit der Erweiterung um die Berücksichtigung der C3/W2 Stellen bei den Professorenstellen dient der Vergleichbarkeit mit der Bundesstatistik.

Die Bundesstatistik ist in der Fachserie 11 des statistischen Bundesamtes aus dem Jahre 2003 - Reihe 4.3.1 - Tabelle 5: Studierende, Studienanfänger im 1. Fachsemester, Absolventen und Personalstellen sowie Betreuungs- und Stellenrelationen zu finden.

Für die Promotionen wurden folgende Aktualisierungen vorgenommen:

- Die C4-/W3- und C3-/W2 Professorenstellen werden analog der Definition der Bundesstatistik aus der Personalstellenstatistik 2003 des Stat. Amtes für HH + SH entnommen. Bisher wurde hier die hausinterne Statistik über "Besetzte Stellen" verwendet.
- Die Anzahl der Promotionen wird dem Statistischen Bericht Abschlussprüfungen an HS in SH 2003 (B III 3 - j/03) des Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein entnommen.



## 5. Anteil Studierende in Regelstudienzeit

Dem Anteil Studierende in Regelstudienzeit liegt im neu berechneten Anreizbudget weiterhin die ursprüngliche Definition zu Grunde:

Bei der Berechnung des Anteils der Studierenden in Regelstudienzeit werden die Studierenden in Regelstudienzeit zu den Gesamtstudierenden ins Verhältnis gesetzt. Es gilt hier die Definition für die Gesamtstudierenden analog der Absolventenquote.

Für den Indikator Anteil Studierende in Regelstudienzeit liegt keine Bundesstatistik vor. Das Benchmark erfolgt auf Landesebene. Dafür wurde der Landesdurchschnitt für Schleswig-Holstein verwendet.

Für die Berechnung des Landesschnittes ergab sich folgende Aktualisierung:  
Der Landesdurchschnitt errechnet sich aus der Summe der Studierenden in der Regelstudienzeit durch die Summe der Gesamtstudierenden aller schleswig-holsteinischen Fach-/ Kunst- und Musikhochschulen.

Die Daten für die Studierenden in Regelstudienzeit und die Gesamtstudierendenzahl werden aus dem statistischen Bericht B III 1 - hj 2/03 des Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein übernommen.

Für den Anteil der Studierenden in Regelstudienzeit ergeben sich folgende Aktualisierung:

- Neuberechnung des Landesdurchschnittes (s.o.)
- Aktualisierung der vorläufigen Gesamtstudierendenzahlen 2003, die aus den sog. „Schnellmeldungen“ der Hochschulen entnommen wurden, durch endgültige amtliche Zahlen für das Jahr 2003.



## Veränderungen im Benchmark mit dem jeweiligen Bundesdurchschnitt

Um die Vergleichbarkeit der Parameter des Anreizbudget mit der Bundesstatistik zu gewährleisten werden die Bundesdurchschnitte der Hochschularten, die vom Typ und Fächerspektrum mit der entsprechenden Schleswig-Holsteinischen Hochschule vergleichbar sind, verwendet.

- Die **Universität Kiel** wird mit der Statistik für Universitäten verglichen.
- Für die **Universität Lübeck** setzt sich der Bundesdurchschnitt - gemäß dem Anteil der Professorenstellen (C4 und C3) des Klinikums inkl. der Fachbereiches Medizin und der restlichen Hochschule - aus dem Bundesdurchschnitt der Fächergruppe Humanmedizin an Universitäten sowie dem Bundesdurchschnitt für Universitäten zusammen. Die Angaben für die Berechnung des Professorenverhältnisses stammen aus der Hochschulpersonalstatistik 2003 Tabelle 3a des Stat. Amtes für Hamburg und Schleswig Holstein.
- Für die **Universität Flensburg** wird - gemäß den Professorenstellen (C4 und C3) in den Bereichen der Lehrerausbildung und der restlichen Hochschule - der Bundesdurchschnitt aus den Angaben der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften sowie dem Bundesdurchschnitt für Universitäten berechnet.
- Die Angaben für die Berechnung des Professorenverhältnisses stammen aus der Hochschulpersonalstatistik 2003 Tabelle 3a des Stat. Amtes für Hamburg und Schleswig Holstein.
- Die **Musikhochschule Lübeck** und die **Muthesius Kunsthochschule Kiel** werden mit dem Bundesdurchschnitt der Kunsthochschulen verglichen.
- Für die **Fachhochschulen Kiel, Lübeck, Flensburg** und **Westküste** kommt der Bundesdurchschnitt der Fachhochschulen zur Anwendung.

### 1. Veränderung in den Speziellen Schnitten für die Universität zu Lübeck und die Universität Flensburg

Da die ursprünglichen Werte aus dem Erichsen-Bericht für die Berechnungen der Verhältnisse der speziellen Schnitte den Stichtag 01.04.2002 haben, wurden sie in der neuen Berechnung durch 2003er Daten zu den Professorenverhältnisse analog der oben zu Grunde gelegten Definition ersetzt.

Die Angaben zu den Professorenzahlen (C4 & C3) stammen aus der Statistik über "Hochschulpersonal 2003" des Stat. Amtes für HH + SH.

## 2. Veränderungen beim Benchmark mit den Bundesdurchschnitten

- **Absolventenquote**

Die Berechnungen der Bundesdurchschnitte für die Absolventenquoten der einzelnen Hochschularten wurden beibehalten.

- **Drittmittel je Professor**

Die Drittmittel je Professor wurden aktualisiert. Da bei Ersterstellung des Anreizbudgets noch keine Daten für das Jahr 2003 vorlagen, wurden die Werte aus dem Jahr 2002 eingespielt. Da die Werte für 2003 nun verfügbar sind, werden die Werte aus dem Jahre 2002 durch die Werte aus dem Jahre 2003 ersetzt.

- **Genderfaktor Professoren**

Bei der Gesamt-Professorenzahl der Kunsthochschulen wurde der Wert von 2.038 korrigiert, und durch den richtigen Wert 2.083 ersetzt.

Um die Vergleichbarkeit der einzelnen Hochschule mit der entsprechenden Hochschulart zu wahren, werden die Uni Lübeck und die Uni Flensburg in der neuen Berechnung mit den entsprechenden Fächergruppen – Humanmedizin bzw. Sprach- und Kulturwissenschaften - der Universitäten im Bundesschnitt verglichen, und nicht wie ursprünglich mit dem Bundesschnitt der Fächergruppen über alle Hochschularten hinweg.

- **Promotionen je Professor**

In der neuen Berechnung wird nicht mit den ausgewiesenen, auf zwei Stellen gerundeten Zahlen der Bundesstatistik gerechnet. Es werden nun die Zahlen verwendet, die auf neun Stellen gerundet vorliegen.